

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

368 (11.8.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Wittwoch, 11. August.

Morgenblatt.

№ 368.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Blg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatgelehrten Dr. phil. Reinhard Paul Hartwig in Rom das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Ermordung des spanischen Minister-Präsidenten.

Die geschworenen Feinde des modernen Staats- und Gesellschaftsbegriffs kennen keine Ruhe noch Raft. Unaufhörlich sind sie am Werke, den Bau aller menschlichen Kultur und Gesittung über den Haufen zu werfen, und es ist kein Zufall, daß sie in den romanischen Ländern mit mehr Freiheit und Erfolg auftreten, weil dort der systematisch betriebenen Massenverheerung in ihrer Autorität durch den „reinen“ Parlamentarismus geschwächte Regierungen gegenüberstehen. Herr Canovas del Castillo war ein energischer, vaterlandsliebender Staatsmann, der es sich zur Hauptaufgabe gestellt hatte, durch Entfaltung einer starken auswärtigen Aktion dem spanischen Staate seine noch verbliebenen Reste kolonialen Besitzes zu erhalten. Um das zu erreichen, mußte er die gesammte lebendige Kraft der Nation zusammenfassen und in die leistungsfähigste Form bringen. Der Anarchismus, der nur auf Zertrümmerung des Bestehenden bedacht ist, hatte daher in Herrn Canovas del Castillo einen entschlossenen und scharf zusehenden Gegner — Grund genug, um diesem Mann das Todesurtheil zu sprechen und mit seiner Ausführung ungefüht vorzugehen. Spanien verliert in dem Ermordeten eine bedeutende politische Persönlichkeit, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sein plötzliches Verschwinden von der Welt- und Lebensbühne das Staatswesen in Wirren stürzt, die seine Widerstandskraft gegenüber dem anarchischen Treiben beeinträchtigen. Auf diese Art würden die „Propagandisten der That“ einen doppelten Erfolg erzielen. Erstens hätten sie ihre Rache an dem Mann gefühlt, den sie für das kräftige Einschreiten gegen ihre Barcelonaeer Genossen verantwortlich machen, und zweitens würden sich ihnen bessere agitatorische Zukunftsaussichten eröffnen. Das übrige Europa aber mag aus dem tragischen Ende des hervorragenden spanischen Staatsmannes die Lehre entnehmen, daß man die Umsturzfürer nicht durch Palliativmittel überwinden kann, sondern daß der Krieg bis auf's Messer, den der Anarchismus gegen Staat und Gesellschaft führt, von den Bedrohten mit dem vollen Bewußtsein der auf ihnen lastenden Verantwortlichkeit aufgenommen werden muß. Palliativmittel schaden mehr als sie nützen. Jedes Zögern in Anwendung der einschneidendsten Maßregeln, über welche ein wohlgeordnetes Staatswesen verfügt, wird von den Umsturzwürmern ganz richtig als eine moralische Schwäche ausgelegt, die zu weiteren Uebergriffen reizt. Spanien nimmt in der europäischen Völkerfamilie zwar eine einigermaßen isolirte Stellung ein, das Gift der Umsturzbefürwörter aber hat den gesammten politischen Organismus unseres Welttheils ziemlich gleichmäßig ergriffen und auch Deutschland hat keinerlei Anlaß, sich gegen Attentatsverweil für immunisirt zu halten.

\* **Barcelona**, 9. Aug. Der „Frei. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Die Lage ist höchst kritisch. Die konservative Partei ist infolge des Todes ihres Führers desorganisiert, ein würdiger Nachfolger Canovas' nirgends zu finden. Die liberale Partei ist wegen innerer Zwiste regierungsunfähig. Wie die Ernennung Azcarra's anzudeuten scheint, wird vorläufig ein militärisches Regiment obwalten. Zu befürchten ist, daß die Reaktion die gänzliche Aufhebung der errungenen Freiheiten herbeiführt; andererseits möchten die Karlisten und Republikaner die herrschende Verwirrung ausnützen. Alle Parteien, ausgenommen die lehtgenannten, boten sich bedingungslos der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung an. In Börsenkreisen herrscht große Besorgnis. (Telegramme.)

\* **Madrid**, 10. Aug. Ihre Majestät die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, nach dem der Leiche Canovas' die höchsten militärischen Ehren erwiesen werden sollen. Ferner sollen in allen Kirchen Spaniens Trauergottesdienste abgehalten werden. Die Staatstrauer wird drei Tage dauern. — Die Königin-Regentin, die auf's tiefste erschüttert ist, hat das Zimmer bisher nicht verlassen.

\* **Madrid**, 10. Aug. Die Leiche Canovas' wird morgen hier eintreffen. Die Beisezung findet auf dem Pantheonfriedhofe statt. Der Ministerrath tritt heute Abend 5 Uhr zusammen. Man befürchtet keinerlei Ruhestörungen. — Es bestätigt sich nicht, daß der Polizeinspektor, der mit der Ueberwachung der Sicherheit Canovas' beauftragt war, sich das Leben genommen hat.

\* **Paris**, 10. Aug. Vielfach hört man hier die Ansicht, daß die Fäden des Attentates bis nach Paris reichen. Die Polizei hat denn auch gestern und heute mehrere Verhaftungen vorgenommen. Das „Echo de Paris“ theilt mit, daß eine vor einigen Tagen an die Polizeibehörde gelangte Mittheilung berichtete, in einer zu Grenoble abgehaltenen Anarchistensammlung habe ein Redner geäußert, Canovas habe nicht mehr lange Zeit zu leben. Man sucht eifrig die Theilnehmer an dieser Versammlung. Die Blätter erinnern daran, daß schon Juni 1895 ein anarchistischer Anschlag gegen Canovas verübt wurde, der jedoch fehlschlug. Drei Anarchisten hatten eine Bombe vor die Thüre des Ministerpräsidenten gelegt. Sie explodede jedoch zu früh und tötete einen der Mordgefährten.

### Politische Uebersicht.

\* Wie aus Budapest gemeldet wird, ist man im Finanzministerium derzeit mit der definitiven Zusammenstellung des Budgets pro 1898 beschäftigt, nachdem die einzelnen Verwaltungsressorts ihre Vorschläge bereits fertiggestellt haben. Diesen Entwürfen zufolge wird von Seite des Kultus- und Unterrichtsministeriums und des Justizministeriums eine mäßige Erhöhung der Kredite beantragt und auch das Erforderniß des Handelsministeriums dürfte sich schon mit Rücksicht auf die vorgelegene Verzinsung eines Theiles der Investitionsanleihe in dem entsprechenden Ausmaße vergrößern. Die Vorlage des Budgets ist den derzeitigen Intentionen gemäß erst für den Monat November beabsichtigt und dürfte dem Reichstage schon früher eine Indemnitätsvorlage unterbreitet werden.

\* Auf Initiative des französischen Handelsministers Herrn Boucher haben die vier oder fünf größten Pariser Magazine die einleitenden Schritte zur Einrichtung von Comptoirs in ausländischen Plätzen unternommen. Als zunächst mit solchen Comptoirs zu begabende Plätze sind Schanghai, Yokohama, Bombay, Alexandrien, Sofia und Colombo, im wesentlichen also der fernere und nähere Orient in Aussicht genommen. Zweck der in Rede stehenden Maßregel ist die Hebung des französischen Exports durch Gewinnung gesicherter Märkte in überseeischen Ländern. Man verspricht sich von der Einrichtung solcher Comptoirs, die den sofortigen Umsatz besorgen, mehr Erfolg als von der Schaffung bloßer Handelsmissionen. Regierungseits wird, wie dies schon durch das lebhafteste Interesse des Handelsministers verbürgt erscheint, dem Verlaufe jeder eventuelle Vorschub geleistet werden.

\* Um das Cabinet Méline aus dem Sattel zu heben, sollen die verschiedenen Gruppen der Opposition bei den nächsten Kammerwahlen gemeinsam vorgehen, und zu diesem Behufe sind deren Führer bemüht, ein gemeinsames Wahlprogramm aufzustellen. Eine einflußreiche Fraktion der sozialistischen Partei hat bereits erklärt, daß sie ihre Zustimmung zur Milderung gewisser einschneidender Forderungen des Sozialismus geben wolle, um die konservativen Interessen der ländlichen Wähler nicht zu verletzen. Es wird demnach das kollektivistische Programm der Sozialisten, welches für die Arbeiter in den großen Städten bestimmt ist, derartige Abänderungen mit Bezug auf die Frage der Expropriation des Bodens erfahren, daß die Möglichkeit gewonnen werde, die Stimmen der Bauern gleichfalls für die sozialistischen Kandidaten zu erhalten. Ob diese Erwartung in Erfüllung gehen werde, ist jedoch sehr fraglich, da die sozialistische Partei keine Fortschritte im Lande zu machen scheint und sie im Gegentheil Mühe haben dürfte, in der nächsten Kammer mit der gleichen Anzahl von Abgeordneten wie in der gegenwärtigen zu erscheinen. Andererseits hat die radikale Partei, obgleich sie bisher in der Kammer in der Regel mit den Sozialisten gestimmt hat, den Beschluß gefaßt, bei den nächsten Wahlen mit letzteren keine gemeinsame Sache zu machen. Die beiden Hauptpunkte des radikalen Wahlprogramms werden zweifellos die alten Forderungen dieser Partei nach der Einführung der progressiven Einkommensteuer und der Revision der Verfassung sein. Die Bevölkerung hat diese Forderungen bisher nicht günstig aufgenommen und es ist kein Grund zur Annahme vorhanden, daß die Stimmung des Landes sich diesbezüglich geändert habe. Unter diesen Umständen ist vielmehr voranzusehen, daß bei dem nächsten Wahlskampfe, falls das Cabinet Méline, wie anzunehmen ist, bis dahin noch am Ruder ist, die Gegenläufer der Parteien besonders scharf zum Ausbruche gelangen werden. Die Spaltung

der republikanischen Partei in eine gemäßigte und eine radikale Gruppe tritt immer deutlicher zutage, seitdem Herr Méline den Kampf gegen die radikalen Elemente sowohl in der Kammer, wie im Lande, offen aufgenommen hat. Vor den nächsten Wahlen wird demnach eine Konzentration der republikanischen Parteien kaum vor sich gehen können. Jede Fraktion wird mit ihrem eigenen Programme vor die Wähler treten müssen und man erhofft gerade von diesem Umstände, daß in der neuen Kammer der Wille des Landes mit besonderer Deutlichkeit zum Ausdruck gelangen werde. Die Regierung scheut keine Anstrengungen, um der von ihr bezogenen Politik zum Siege zu verhelfen. Daß sie von ihren Beamten eine loyale Unterwerfung unter ihre Anordnungen fordert, ist ihr unbefreitbares Recht. Von diesem Gesichtspunkte aus stellt der Minister des Innern, Herr Barthou, die Liste der am Ende dieses Monats neu zu ernennenden Präfekten zusammen. Sowohl die Anhänger wie die Gegner der Regierung sehen der Zusammensetzung dieser Liste mit großer Spannung entgegen.

\* Der englische Botschafter am Deutschen Hofe, Sir Fr. C. Vasselles, der zur Zeit in Rom zur Kur weilt, ist nun ebenfalls wegen der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages interviewt worden und hat sich dabei, laut „Nat. Ztg.“, folgendermaßen verhalten lassen: Er könne nur versichern, daß die Kündigung des Vertrages lediglich mit Rücksicht auf Kanada erfolgt sei. Die englischen Kolonien wünschen vollkommen unabhängig in ihren auswärtigen Handelsbeziehungen und absolut nicht an die Verträge gebunden zu sein, die England abgeschlossen habe, in denen die Kolonien inbegriffen sind. Da nun Kanada auf einer Veränderung des Vertrages bestanden habe, so sei der englischen Regierung nichts Anderes übrig geblieben, als die Kündigung. Nichts läge der englischen Regierung ferner, als einen Zollkrieg herauszubekommen. Die Regierung sowohl wie die Nation im großen und ganzen hüldige nach wie vor dem Freihandel, was natürlich nicht ausschließt, daß einzelnen Handelspartnern, wie z. B. Manchester, Schutzzölle willkommen wären. Allein die Regierung vertritt noch immer den volkswirtschaftlichen Standpunkt, daß Schutzzölle den Konsumenten zur Last fallen. Die Handelsbeziehungen, welche zwischen Deutschland und England bestehen, seien so intime und rege und die gegenseitigen Interessen so wichtige, daß ein Zollkrieg sicherlich von keinem der beteiligten Staaten gewünscht werden könne. Im Verhältnis dazu sei der Waarenaustausch zwischen Deutschland und Kanada geradezu ein minimales zu nennen. Es sei zweifellos, daß der Weg zum Abschluß eines neuen Vertrages gefunden werde; die englische Regierung habe ja auch bereits bei der Kündigung den Wunsch um einen neuen Vertrag ausgesprochen. Da der alte erst im Juli nächsten Jahres abläuft, sei ja Zeit genug für die Verhandlungen vorhanden. Jedenfalls sei die gemäßigte Haltung der Presse beider Länder sehr erfreulich.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 9. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat für die durch Ueberfluthungen Geschädigten in Deutschland 3000 R. gespendet. — Der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Pobjielski, ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt. — Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs v. Pobjielski betreffend Verminderung des Schreibwerts im Bereiche des Reichspostamts. Darnach soll die Schreibweise sich der allgemein üblichen Verkehrsprache anschließen und Fremdwörter, veraltete Kanzleiaustritte und überflüssige Kurialien vermeiden. Als Vorbild für die Sprachreinheit könne das Bürgerliche Gesetzbuch dienen. Schriftlicher Verkehr sei zu vermeiden, wo mündliche Besprechung oder Unterredung durch den Fernsprecher möglich sei. — Aus der Uebersicht über die Thätigkeit der preussischen Gerichte ergibt sich ein Rückgang der Kriminalität im Jahre 1896. Die Zahl der von den Strafgerichten verurtheilten Personen ist im letzten Jahre nicht unerheblich zurückgegangen und dieser Rückgang erstreckt sich auf alle Arten von Gerichten. Von den Amtsgerichten sind 410 692 Personen verurtheilt, gegen 419 160 im Jahre 1895, von den Strafkammern als erster Instanz 68 642, gegen 70 585, von den Schwurgerichten 3 219 gegen 3 463. Im ganzen sind hiernach 482 553 Personen verurtheilt, gegen 493 208 im Vorjahre. Der Rückgang beträgt also 10 655 Personen oder 2,16 Proz. Die Vorjahre hatten stets eine Zunahme der verurtheilten Personen ergeben, deren Zahl im Jahre 1894 479 791, 1893 466 787 betragen hatte. Beachtenswerth ist, daß die Herabminderung der Verurtheilungen nicht etwa auf einer Erhöhung der Zahl der Freisprechungen beruht; denn auch diese haben sich, wenn auch nur unwesentlich, verringert. Es sind 134 575 Personen freigesprochen worden, gegen 135 354 im Vorjahre. Von den Strafkammern sind 18,5 Proz., von den Amtsgerichten 22,3 Proz., von den Schwurgerichten 29,4 Proz. aller Angeklagten, von den Gerichten insgesammt 21,8 Proz. freigesprochen. Es ist eine auffällige Thatsache, daß sich der Prozentsatz der Freisprechungen in letzter Zeit von Jahr zu Jahr erhöht.

\* **Dresden**, 9. Aug. Wie amtlich festgestellt wird, sind im Königreich Sachsen noch fünf Eisenbahnlinien unfahrbar. Der Elbumschlagverkehr in Dresden ist wieder aufgenommen.

\* **Weimar**, 9. Aug. Der Thüringische Gemerbetag beschloß, vorbereitende Schritte zur Einrichtung eines gewerblichen Arbeitsamtes für ganz Thüringen zu thun.





Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, **Karl-Friedrichstr. 14,** empfiehlt für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager bewährter Reisehandbücher und Führer, Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc. Debit der neuen topographischen Karte von Baden 1:25000 sowie der topographischen Karte von Baden 1:50000. Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Gemeinde Obergrombach, Amtsgerichtsbezirk Bruchsal.  
**Öffentliche Aufforderung** zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.  
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Obergrombach, Amtsgerichtsbezirk Bruchsal, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Obergrombach, den 9. August 1897. G. 368.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungs-Kommissär: Lindenfelder, Bürgermeister. E. Hornung.

Aeltestes, bedeutendstes und weitaus größtes Pianofortelager am Platze, welches G-21.18  
**Flügel, Pianinos** und Harmoniums von M. 80 bis M. 5000 von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten: Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingraber, Steinweg, Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer, Uebel & Lechleiter etc. in sorgfältigster Auswahl von tatsächlich über 100 Instrumenten auf Lager hat. Unumschränkte Garantie. Billigste Preise.  
**Ludwig Schweisgut** Grossherzogl. Hoflieferant Karlsruhe, Herrenstrasse 31. Reparaturen und Stimmungen werden auf's Gewissenhafteste ausgeführt. Umtausch gespielter Klaviere.

Die **Süddeutsche Versicherungs-Bank** für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:  
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahre;  
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;  
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.  
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.  
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, parnante Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.  
Ankunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen: G. 558.4  
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Gegründet: **Thuringia 1853**  
Versicherungsgesellschaft in Erfurt.  
Grundkapital: 9 Millionen Mark.  
Vermögensbestand Anfang 1897: 46 1/2 Millionen Mark.  
Versicherungsbetrag Anfang 1897: 100 Millionen Mark.  
zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark.  
gewährt: Feuerversicherung auf Gebäude bzw. Gebäudeinhalte, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften etc., Lebensversicherung (Police) unantastbar, unverfallbar und gebührenfrei, steigende Dividende, nach Wahl baar od. z. Erhöhung der Bers.-S.), Begräbnisgeld, Aussteuer-, Altersvorsorgungs-, Witwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art (mit und ohne Prämienrückgewähr), sowie gegen Reise-Unfälle allein; außerdem See-Unfallversicherung für Passagiere nach allen Ländern der Erde, ev. einschließl. Vandreisen, Einzel- und Kollektiv-Versicherungen von Schiffsbemannungen der Kriegs- und Handelsmarine, ferner Transportversicherung zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, feinerlei Nachschußverbindlichkeit. Kautionsdarlehen an Beamte. — Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit: die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern (Carl Steidle) in Konstanz, sowie sämtliche Agenten der Thuringia:  
in Baden-Baden: L. Durlacher, Kaufmann;  
Freiburg i/B.: Eduard Maercklin, Privatier, Schwabenthorplatz 4;  
Karlsruhe: Louis Kemm, Kaufmann, Kaiserstrasse 26;  
Pforzheim: Georg Becker, Kaufmann;  
Rastatt: E. A. Haug, Porzellanwaarenhändler. G. 708.3

**Todesanzeige.**  
Karlsruhe. Gestern Abend verschied in Baden-Baden nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren der **königliche Major z. D. Freiherr Otto von Türckheim.**  
Karlsruhe, den 10. August 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. d. Mts. von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. G. 378.

**Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.**  
Das Schuljahr 1897/98 beginnt mit dem 11. Oktober 1897. Die **Vortlesungen** nehmen den 19. Oktober ihren Anfang. Anmeldungen sind schriftlich bis **spätestens den 4. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Besucher einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse deselben enthalten.  
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), ein Sitzenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige praktische Berufstätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Fr. an der Kassa des eidgen. Polytechnikums zu erlegen.  
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den **11. Oktober**. Ueber die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluss.  
Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.  
Zürich, den 5. August 1897.  
Der Director des eidgen. Polytechnikums: H. Herzog. G. 360.1

Gemeinde Rinklingen, Amtsgerichtsbezirk Bretten.  
**Öffentliche Aufforderung** zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.  
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Rinklingen, Amtsgerichtsbezirk Bretten, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnung bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Rinklingen, den 8. August 1897. G. 377.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungs-Kommissär: Köhler, Bürgermeister. Schlehr, Rathschr.

**Stadtgarten-Theater.**  
Mittwoch den 11. August 1897: **Goldspiel des Hoffmanns Willy Forth** aus Mannheim.  
**Die Ehre.** G. 374  
Schauspiel in 4 Akten v. F. Sudermann.  
Donnerstag den 12. August 1897: **Orpheus in der Unterwelt.** Operette in 3 Akten von J. Offenbach.  
G. 372.1. Nr. 663. Waldshut.  
**Dienstauschreiben.**  
Die Stelle eines **Secretärs** des Kreisamtschiffes des Kreises Waldshut soll auf den 1. Oktober d. J. neu besetzt werden.  
Antragende aus der Zahl der geprüften Verwaltungskandidaten wollen ihre Anmeldungen unter Angabe ihrer Gehalts- und Verordnungsansprüche, sowie unter Anschluß ihrer Zeugnisse alsbald bei dem Unterzeichneten einreichen.  
Waldshut, den 7. August 1897.  
Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes des Kreises Waldshut.  
G. 974.5

**Normal-Schulbänke**  
in 25 verschiedenen Gattungen, auch in billiger Holzconstruktion, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene und Pädagogik.** Fabrikat ersten Ranges. Billigste Preise. Francolieferung. Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis.  
Feinste Referenzen im Grossherzogthum Baden.  
**Carl Elsässer, Schulbankfabrik, Schönau** bei Heidelberg.  
**Stellvert. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.** Zwangsvollstreckung. G. 371. Eberberg.  
**Steigerungs-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag den 10. September 1897, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Hornberg die nachbeschriebene Liegenschaft des Fabricanten Jean Wirth in Hornberg öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.  
Beschreibung der Liegenschaft: Grundbuch Bd. 11, S. 423, Nr. 236: Ein zweiflügeliges Wohnhaus an der Werberstraße, sammt angebautem Fabrikgebäude, Holzschopf und der dazu gehörigen Hofstätte, neben Sonnenwirt Georg Wöhrle und Christian Gottlob Göttsch, Straße und Gutachfluß, geschätzt zu M. 30000.  
Eberberg, den 5. August 1897. Großh. bad. Notar: Ebesheimer.  
**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** Verfallensverfahren. G. 366.1. Nr. 6968. Eberbach. Karoline Eiermann, geb. am 4. November 1851 zu Eberbach, daselbst wohnhaft bis Mai 1884, zuletzt wohnhaft in St. Francisco, wird seit Juli 1889 vermisst und ist deren Verfallensverfahren beantragt. Die Vermisste wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich anher gelangen zu lassen. Ebenso werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermissten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon innerhalb gleicher Frist anher Anzeige zu erstatten.  
Eberbach, den 5. August 1897. Großh. bad. Amtsgericht: Voess.  
Dies veröffentlicht: Heinrich, Gerichtsschreiber.  
**Erbenanmeldung.** G. 256.3. Nr. 15.977. Schwetzingen. Verstorbenen Bernhard Weber in Osterheim hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Eva, geb. Burtart, gebeten.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Schwetzingen, 29. Juli 1897. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.  
G. 257.3. Nr. 15.978. Schwetzingen. Fuhrmann Heinrich Wehr in Reich hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Karolina, geb. Wehler, gebeten.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Schwetzingen, 29. Juli 1897. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.  
Nr. 6180. Neckarbischofsheim. Johann Stein Witwe, Johanna, geb. Hermann von hier, hat, nachdem die gesetzlichen Erben verstorben, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
Diesem Antrag wird stattgegeben, falls nicht binnen einem Monat Einsprache dagegen erhoben wird.  
Neckarbischofsheim, 2. August 1897. Großh. bad. Amtsgericht: (ge.) Kuenzer.  
Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Eisenhut. G. 271.2.  
Handelsregister-Einträge. G. 316. Nr. 9014. Sickingen. Zum diesseitigen Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:  
Zu Ord. 3. 111, Sadermann, Keller & Cie. in Würzburg.  
Die Gesellschaft ist erloschen.  
Zu Ord. 3. 117: Sadermann & Willy in Würzburg.  
Die Gesellschaft ist erloschen.  
Zu Ord. 3. 79 des Gesellschaftsregisters, Firma G. Fochtenberger & Cie., Commanditgesellschaft in Todtnau, wurde eingetragen:  
Es ist ein weiterer Commanditist mit Wirkung vom 20. Juli 1897 in die Gesellschaft eingetragen.  
Schönau, den 4. August 1897. Großh. bad. Amtsgericht: Straub.  
G. 346. Nr. 8684. Schopfheim. In das Firmenregister wurde eingetragen bei D. 3. 71, Firma Rudolf Gantner in Wehr: „Die Firma ist erloschen.“  
Schopfheim, den 4. August 1897. Großh. bad. Amtsgericht: Fürt.

**Gesucht,** tüchtige Dreher, Schlosser für Schwarzblech-Arbeiten und Schmiede, welche selbständig arbeiten können. G. 376.1  
Artilleriewerkstätte Straßburg i. E.